

Provinzposse

Damit wir uns nicht missverstehen: Ich bin kein Freund des FC Bayern München. Ganz im Gegenteil. Ich freue mich jedes Mal, wenn der Verein ein Bundesliga-Spiel verliert. Nicht, weil ich so ein gehässiger Mensch bin, sondern weil es mich langweilt, dass die Bayern jedes Jahr Meister werden. Nur noch so viel: Bei internationalen Spielen freue ich mich allerdings, wenn die deutschen Bayern gewinnen. Sie sind nun mal die beste Mannschaft unseres Landes und eine der besten weltweit.

Was allerdings das Land Brandenburg mit den Bayern um Mitternacht des 5. Februar am BER abgezogen hat, spottet jeder Beschreibung. Nach allem, was wir wissen, wollte der Club nach dem Spiel gegen Hertha im Olympiastadion, das die Berliner 0:1 verloren, vom BER nach Katar fliegen. Eine Minute vor Mitternacht, also kurz bevor das Nachtflugverbot einsetzte, war die Maschine startklar. „Aus Sicht des Flughafens BER wäre die Maschine des FC Bayern nach Katar in der Nacht auf Samstag abflugbereit gewesen.“, sagte Flughafensprecher **Hannes Stefan Hönemann** dem rbb.

Eine Sprecherin des Infrastrukturministeriums, dem die Luftfahrtbehörde untersteht, behauptet, dass die Bitte um Startfreigabe erst um 0:03 Uhr erfolgte. Und weil um 0:00 das Nachtflugverbot beginnt, wurde die Genehmigung zum Start nicht erteilt. Da fragt man sich schon, ob die noch alle Latten am Zaun haben. Gesetzten den Fall, dass es so war, will uns diese Behörde tatsächlich erzählen, dass sie nicht einmal einen Spielraum von drei Minuten hat? Das ist Bullshit.

Sieben Stunden hingen die Passagiere wegen ein paar preußischer Sesselfurzer fest. Die Geschichte kann man keinem erzählen. Erst am Samstagmorgen ging es dann zuerst nach München, wo die Crew ausgetauscht werden musste und weiter nach Katar, wo „Das Team von Trainer Hansi Flick bei der Klub-WM im Halbfinale am Montag (19.00 Uhr/MEZ) auf den afrikanischen Champions-League-Sieger Al Ahly SC aus Ägypten trifft.“

Soweit, so schlecht. Dieser Vorgang ist ein erschreckendes Beispiel dafür, wie falsch es war, Tegel zu schließen. Wir sehen uns gern als internationale Metropole auf Augenhöhe mit London, Paris und New York. Dort gibt es jedoch sechs, vier bzw. drei Flughäfen, davon in London und New York einige auch innerhalb der Stadtgrenzen. Eine Metropole mit einem so genannten Single Airport ist wahrhaft ungewöhnlich. Bei den wichtigsten Kongressstädten liegt

Berlin immerhin auf Platz drei, hinter Paris und Lissabon. Ansonsten belegen wir eher hintere Plätze, wenn es um andere Kriterien geht.

Die Tegel-Frage ist Schnee von gestern, man darf aber wohl dann und wann an Fehlentscheidungen erinnern. Berlin ist abhängig von einem Flughafen in der Provinz. Dennoch danke ich den Brandenburgern dafür, dass sie 1996 gegen die Fusion mit Berlin gestimmt haben. Die Berliner waren damals für ein gemeinsames Bundesland, warum bloß? Wie hätte das aussehen sollen? Berlin als kreisfreie Stadt mit doppelt so vielen Einwohnern wie im Rest des Landes? Und in Potsdam säße die Landeregierung? Möge uns dieses Szenario auf ewig erspart bleiben.

Für alles, was am BER, der Berlin, Brandenburg und dem Bund gehört und auf Brandenburger Land liegt, während der langen Bauzeit schief lief, wurde in den Medien immer nur Berlin verantwortlich gemacht. **Klaus Wowereit** kostete es letztlich seinen Job, weil durch die Probleme am BER seine Zustimmungswerte sanken. Auf Brandenburger und Bundesseite hatte man immer den Eindruck, dass die gar nichts vom Airport wussten.

Auch **Michael Müller** wurde immer wieder angezählt, weil es nicht voran ging. Undankbar, wie die Welt nun einmal ist, hat sie es letztlich ohne große Anteilnahme zur Kenntnis genommen, dass Müller durch seine kluge Personalentscheidung, **Engelbert Lütke Daldrup** mit der Fertigstellung zu beauftragen, den Airport eröffnen konnte. Es macht eben mehr Spaß, über Misserfolge und Probleme zu berichten, als über Erfolge.

Der Vorgang um Mitternacht am BER, wird in den Medien natürlich auch wieder Berlin angelastet. So schreiben die „Main Post“ und die „Eßlinger Zeitung“ von der „Nacht im Flieger in Berlin.“ Nein, liebe Freunde, nicht in Berlin, sondern in Brandenburg. „Antenne Unna“ berichtet von einer „siebenstündigen Wartezeit in Berlin.“ Auch falsch. Richtig ist, in Brandenburg. Warum denkt man dabei an **Rainald Grebes** Brandenburg Hymne? „Es gibt Länder, wo was los is. Es gibt Länder, wo richtig was los ist, und es gibt Brandenburg.“

Man kann über **Karl-Heinz Rummenigge** denken, was man will, aber wenigstens er benennt die Schuldigen via Bild-Zeitung. „Wir fühlen uns von den zuständigen Stellen bei der brandenburgischen Politik total verarscht.“ Auch wenn ihn dafür in den asozialen Medien die Bayern-Hasser mit einem Shitstorm überzogen, hat der Mann dennoch recht. Besonders lobend äußerte sich Rummenigge über die Zusammenarbeit mit Berlin. Hauptstadt ist eben Hauptstadt und Provinz bleibt Provinz.

Ed Koch